

Abonnementssatz
mit der wöchentlichen Ausgabe eines
schwierigen Unterhaltungs-Blattes
Preis des Abonnements 10 Pf. Netto
oder 10 Pf. bei Bezahlung zu
den Buchhandlungen 10 Pf. zu
zahlen. Durch die Zahlungen
abgeleitete Kosten 10 Pf.
Jahr 1902. Unter Berücksichtigung
der Sachen und Zeitschriften-Kosten
8 Pf. für das Abonnement 10 Pf.
zur Übernahme.

Redaktion
Gärtnerstraße 22, vorn.
Sprechstunde
am Dienstag von 12 bis 1 Uhr.
Telefon: 8111, 1. Nr. 1760.

Telefonnummern:
Postamt: 8111
Telegraphen: Dresden.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 136.

Dresden, Dienstag den 17. Juni 1902.

13. Jahrg.

Weibliche Fabrikinspektion in Sachsen.

(Aus den Berichten der sächs. Fabrikinspektoren.)

Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung weiblicher Arbeitskräfte steht die weibliche Fabrikinspektion, die in Sachsen allerdings noch in den ersten Anfängen steht und leider so schlecht fundiert ist, daß im allgemeinen etwas Erfreiliches nicht erwartet werden kann. Zunächst ist den weiblichen Vertrauenspersonen in völlig verfehlter Weise die Ansage erteilt worden, in den Büros zu warten, bis sie von Arbeiterninnen aufgesucht werden. Dieses Verfahren ist besonders in Sachsen bedenklich, wo sich die Fabrikinspektoren keines besonderen Vertrauens der Arbeiter erfreuen und die Zahl der auf den Büros verbleibenden Arbeiter außerordentlich gering ist. Dieses Missverstehen muß sich naturngsmäßig auch den Arbeiterninnen mitteilen. Bei diesen ist aber auch noch der Mangel einer Organisation ein Hindernis, daß ein Verlehr der Arbeiterninnen mit den weiblichen Vertrauenspersonen eintreten kann. Den Verlehr der Arbeiter mit den Fabrikinspektoren vermittelnd die Vertrauensmänner und Vorstände der Organisationen, bei den Arbeiterninnen steht dieses Bindeglied. Man sieht, die Grundlage, auf der Ansage einer weiblichen Fabrikinspektion in Sachsen errichtet sind, ist völlig verfehlt. Die weiblichen Vertrauenspersonen der Fabrikinspektion mühten mindestens mit den Rechten ausgestattet werden, die Fabriken befinden zu dürfen, wie die männlichen Aufsichtsbeamten. Der weiblichen Vertrauensperson im Regierungsbereich Dresden ist diese Erlaubnis anscheinend auch erteilt worden. Sie hat deshalb auch über eine ziemlich umfangreiche Tätigkeit zu berichten, wie wir noch sehen werden. Dagegen sind die Berichte über die Tätigkeit der weiblichen Vertrauenspersonen aus anderen Bezirken ein sprechender Beweis dafür, daß das System vollständig verfehlt ist. Es wird berichtet:

Die weibliche Vertrauensperson für die Gewerbeaufsicht ist, mit Ausnahme von 3 Fällen, in denen die Vertrauensperson aber nicht zu handeln war, von den Arbeiterninnen nicht in Anspruch genommen worden. (Dresden.)

Die schon vom 1. August des Jahres 1900 an für denjenigen Regierungsbereich Chemnitz bestellte, in Chemnitz wohnende weibliche Vertrauensperson für die Gewerbeaufsicht hat sich zwar auch im Berichtsjahr an zwei Werktagen jeder Woche morgens von 12 bis 1 Uhr und abends von 7 bis 8 Uhr sowie an den Sonn- und Festtagen nachmittags von 1 bis 3 Uhr in ihrer Wohnung zur Entgegennahme von Bitten, Beklagenden usw., welche Arbeiterninnen nicht unmittelbar den Aufsichtsbeamten vortragen wollen, zur Verfügung gehabt; es ist ihr jedoch, wie bereits im Vorjahr, aus Arbeitskreisen oder von anderer Seite nicht ein einziges Mal Gelegenheit gegeben worden, mündliche oder schriftliche Anträge bzw. konkrete Anliegen entgegenzunehmen. (Chemnitz.)

Der weiblichen Vertrauensperson für den Kreishauptmannschaftlichen Bezirk gingen im Laufe des Jahres 9 Anzeigen bzw. Beklagungen ein. Diese betrafen betriebsbezogene Streitfragen und wurden die Beklagenden desto mehr an die Gewerbeberichterstatter verwiesen. Die übrigen Anzeigen hatten die unerlaubte Vertraulichkeit eines Vorarbeiter einer Arbeitnehmer gegenüber, das Fehlen der Dokumentation für Minderjährige, ungünstige bezw. unreine Arbeit.

Die Fanfare.

Roman von Fritz Maßner.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

VI.

Der Kunsthändler, in dessen Diensten Dösselhof zumeist arbeitete, eröffnete die Winterausstellung in den engen Räumen seines Galerie. Ueberallhin an Kästen und Stühlen, an Tischen und Kritiken, an Träger alter Rahmen und an die Trägerinnen der schönen Bilderrötelchen fand er seine Einladung für den nächsten Sonntag in Form eines zierlichen Catalogs der ausgezeichneten Gemälde. Das große Publikum sollte vom Eröffnungstage ausgeschlossen werden, weil es ja doch nicht kam und durch die Zurücksetzung noch am ehesten neugierig zu machen war.

Aller Orten wurden die kleinen Cataloge, welche natürlich alphabetisch mit einer Marke von Andreas Adenbach anfingen, freundlich aufgenommen.

Nur in der Redaktion der Fanfare gab die Winterausstellung Veranlassung zu einer Verstärkung der bisher unausgesprochenen Begeisterung, vielleicht nur deshalb, weil Bode unter der Gefahr seines ersten Prosternozes die Dinge seither nahm, als er es sich vorgenommen hatte.

Die Anlage betrat einen Leitartikel gegen die katholische Kirche. Bode selbst hatte den Aufsatz geschrieben, in welchem nebenbei — zum Ärger Gottlieb Wettmanns — der Ablaufkram der Reformationszeit mit dem Auktionatschacher läufigen Journalisten verglichen wurde. Am übrigen hatten nur zwei unglaublich gewohnte Worte die Möglichkeit einer Verurteilung geboten. Bode gab sie alle Mühe, um die Ausübung einer harten Verurteilung gar nicht zu denken. Er war mit seinem Verbalmissverständnis Wettmann sonst nicht unzufrieden und durfte hoffen, daß der Prozeß ihm sein hartes Martiniun auferlegen würde.

Er hatte sich in das Friedhofszidell der Großenstrasse, Straße so völlig eingeklemmt, er batte von früher her so wenige Beziehungen zu gelehrten Kollegen gezeigt, daß er seit Lebensbeginn der Redaktion kaum mehr ein freudiges Urteil über seinen neuen Kreis vernahm. Und im Laufe der Zeitung selbst blieb es dabei, daß die untaubten Geschichten, die er da und dort witterte, nicht zu seiner offiziellen Kenntnis gelangten.

einrichtungen, daß Ausbauen unanständiger Bilder in einem Arbeitslokal, eines Betriebes eines Meisters gegenüber den Arbeitern und unanständige Ansage von verbreiteten Altkleidern zum Gegenstande. (Dresden.)

In diesen Bezirken steht man noch nicht zu der Einsicht gekommen zu sein, daß eine Aenderung in der Thätigkeit der weiblichen Vertrauenspersonen notwendig ist, denn es verlautet nichts darüber, daß sie in Zukunft eine Aenderungsthätigkeit ausüben sollen, wie es in der Dresden Kreishauptmannschaft schon geschieht. Die weibliche Vertrauensperson dieses Bezirks berichtet u. a. folgendes:

Die von der weiblichen Vertrauensperson dreimal wöchentlich, und zwar Dienstag und Freitag von 6 bis 8 Uhr abends und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr vornehmlich abendliche Sprechstunden wurden im Berichtsjahr von insgesamt 54 Personen, darunter auch 2 Arbeitern bewältigt.

Schätzliche Anfragen liegen 14 ein. Es sind verschiedene Beschwerden vorgebracht worden, die einzeln aufgeführt sind. Darunter waren Klagen über ungenügende Trennung der Arbeit und leidliche Behandlung. In 11 Fällen wurden Angelegenheiten "privater Natur" vorgebracht. Durch Vermittelung der weiblichen Vertrauensperson wurde in diesen Fällen privater Natur zwei Arbeitern, denen in Folge von Unzulänglichkeiten die häusliche Arbeitserhaltung unmöglich geworden war, leichtere Arbeit zugewiesen, einer jungen Frau Eigentumsverantwortung der Erlernung einer neuen Tätigkeit angemessene Handwerkertätigkeit ermöglicht und endlich einer durch die Folgen einer schweren Operation geblödeten Arbeitern ein vierzehntägiger Erholungsurlaub im Ergebrige gewährt.

Wenngleich so heißt es weiter, die vorgebrachten Beschwerden und Wünsche nicht derartiger Natur waren, daß dieselben in den meisten Fällen nicht auch einem männlichen Beamten gegenüber ausgeschrieben werden könnten, so läßt sich doch nicht verteuern, daß die Arbeitern sich weit eher dazu entschließen, Wünsche und Beschwerden einer Frau anzutrauen, die ihren Bedürfnissen naturgemäß ein größeres Verständnis entgegenbringen vermag, als dies der männliche Beamte im Stande ist.

Wie groß die Furcht vor Entlassung bei beschwerdeführenden Arbeitern ist, zeigen folgende Ausführungen:

Sieht schwer bleibt es noch wie vor, die Arbeitern unter Anbringung von Bedenken zu einer Anerkennung zu bewegen. Wo es dennoch auf nützliches Zureden geschied, wird immer die Sicherung verlangt, den Namen auch der zuständigen Behörden gründlich zu vermerken. Hierdurch wird natürl. die Auffindung von Weißhändlern in den betreffenden Fabriken sehr erschwert. Aber die Furcht vor Entlassung ist so groß, daß in dieser Beziehung schwieriger Wandel geschehen wird. Daß diese Furcht begründet ist, und die Arbeitern oft davon abhält, selbst vom gesundheitlichen und sozialen Standpunkt aus gebotene Beschwerden anzuhören, beweist der weiblichen Vertrauensperson die eigenen nach dieser Richtung hin gemachten Erfahrungen. In zwei Fällen haben Arbeitgeber der weiblichen Vertrauensperson bei Gelegenheit von Besuchen in den Fabriken die Anerkennung gemacht, das auf den Verdacht hin, Beschwerde bei der Vertrauensperson erhoben zu haben, gleich mehrere Arbeiterninnen entlassen worden sind, gleichviel, ob dieselben bei der Weißhändler

Um die auswärtige Politik summerte sich Wettmann weniger als je, da Bodes Leitartikel entgingen, bedacht zu werden. Und wegen der Borschtschits in den anderen Teilen der Zeitung verstandigte er sich ja mit den gefährlichen Unterredakteuren selbst. Bode hatte mehrere Herren als so gute Kameraden kennen gelernt, doch er wußte wohl ein wenig Radikalität zuzutrauen, sie aber eines Opfers ihrer Überzeugung nicht für fälsig halten wollte. Das kam darin, daß er bisher immer den Sieg davontrag, so ist er von einem schwungigen Handel erhaben und ihn nicht dulden wollte. Wettmann verfolgte dabei die Übung, daß er jedesmal Pintus vorziehe und den Liebhaber spielen.

Als einmal im Venuleton eine begeisterte Dame auf Hoffmayers Straßtrieb erhielt und bei der Gelegenheit Bodes Leibknecht, einen Münchner Bräu, schlecht genannt wurde, sagte er es durch, daß einige Tage später dasselbe Bräu durch eine kleine Studentengruppe angepreist wurde. Er mußte freilich nicht, daß der Münchner Bräu des Wettmanns Wacht erkannt und infiziert hatte. Ebenso ging es ihm mit einem häßlichen Börnenmittel und mit einer Reihe von Angriffen gegen eine Operettensuite. Wenn die Verhüpfungen sich fügten und den Herausgeber mit Insulaten verhöhnen, so spielte dieser noch den Niederknäufen und ließ Bode gewöhnen. Es kam sogar vor, daß der Herausgeber in gleichzeitigen Fällen ganz ohne Nebenobjekt dem Anfänger Scherz gab und graue wissenschaftliche Werke, die nicht infiziert waren, in halbenlangen Aufsätzen loben ließ. Vielleicht schickten die Verleger später aus Dankbarkeit demnach ihre Autorenausträde, und dann — Bode hatte sich in gewisser Weise bemüht und mußte gesiegt werden. Die Zahl der Abonnenten hatte zwar nur ganz unbedeutlich zugenommen, aber im Antefix des Blattes war doch eine leise, äußerlich wahrnehmbare Löffung erfolgt. Die politischen Urteile wurden von den älteren Zeitungen nicht mehr mit unterschätzlicher Verachtung behandelt. Die Fanfare wurde von den Begegnern genannt, und Wettmann erlebte zum erstenmale die Überraschung, daß er einen Leitartikel seiner eigenen Blattes las. Er überprüfte demnach seinen neuen Redakteur bei jeder Begegnung mit rohen Spottreden über seine Vornehmheit und Ehrenhaftigkeit. Bode empfand das schamloseste dieser Auszeichnung gar wohl, aber es freute ihn doch, einen so irrischen Geist zur Anerkennung seiner Absichten gezwungen zu haben.

Der Anfang zu einer Besserung war gemacht, und wenn

Interesse
weichen die 6 gebrauchte Zeitungen
aber keine Raum mit 20 Pf. be-
reit und bei mindestens dreifache
Wiederholung eines Blattes genutzt.
Buchdruckerei 15 Pf. pro Seite
müssen bis höchstens 1000 Exemplare
hinaus in der Gesamtheit abgegeben sein
und sind im Verkauf zu bestehen.

Expedition:
Gärtnerstraße 22, post.
Bestellnummern von 1 bis 1000
ab 1. Mai 1898.
Telefon: 8111, 1. Nr. 1760.

Gefärbte Blätter mit Wandschutz bei
Grau- und Grau-

büroletten wären oder nicht. Hörte kommt, daß die Arbeitern in den allermeisten Fällen keiner beruflichen Organisation angeschlossen sind, dem Arbeitgeber daher als Einzelpersonen höchst zwecklos gegenüberstehen.

Bei einer Arbeitshandlung erwartet der Betrieb wiederkehrenden Arbeitern der Arbeitsergebnisse über die ihnen in den Fabriken zu teil gewordene Qualität und ungewöhnliche Behandlung. Diese Klagen richten sich weit seltener genau die Arbeitnehmer selbst, als vielmehr gegen das Betriebspersonal, wie Werkmeister, Diener etc. Wie häufig besteht hat die weibliche Vertrauensperson häufig Beratung abgenommen, mit den Arbeitern über diese Punkte der Weißhändler und die Arbeitnehmer zu reden und demselben eine schärfer Kontrolle ihres Betriebspersonals auszuüben. Von diese Bemühungen vielfach von Erfolg gezeichnet und bewirkt die jährl. dauernden Anerkennungen der Arbeitern.

Besondere Aufmerksamkeit erfordert die weibliche Vertrauensperson des Dresden Bezirks weiter, erfordert Wissende in der Konfektionsbranche. Denn diese Betriebe durch die Verordnung vom 31. Mai 1897 getrieben werden, in die Möglichkeit gegeben, die Arbeitsergebnisse unter den Betrieb der 101 bis 119 und 120 der V. C. zu stellen. Da die genannte konkrete Verordnung jedoch lediglich auf solche Betriebe erachtet, die „am Grunde“ und auf Lager arbeiten können, so bleiben hierin die Betriebe der Damenträgerbetriebe, welche auf Beziehung und nach Maß arbeiten, ausnahmslos unberücksichtigt. Sie gehen davon in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende, deren vorläufige Betriebsergebnisse und Sicherheit der Arbeitsergebnisse der Arbeiterninnen bestätigt werden. So soll z. B. ein weiblicher Betrieb, der mit der Arbeit beginnen darf, und nach Ende der Arbeitszeit weiterarbeiten, die Arbeit dann in eine vollständige Willkür hinsichtlich der Arbeitszeit und der für die Maschinen bestimmten Stunden. Die der weiblichen Vertrauensperson leidende Arbeiterninnen vermittelten Klagen und Beschwerden enthalten Wissende,

Kentrum Ueberzeugt der Tochobednung, setzen den Staat aber bereits
zu Stärken einrufen. In der sozialen Sphäre führt dieser Anlauf, aus
ermüdetem Gewissenswissen zu anderer Seite, noch einmal. Die Oberzeugung
und die Realisierung dieses zweiten die Sonderheit eines Fortschritts-
kinderhaften Traumzweckes fallen zusammen. Also kann Kentrum wie bei
den Liberalen nur so mit demne sich auf eine Historie eingeschworen.
Doch Kentrum willst du Verantwortung an eine Regierung ab
bei der sozialen Verantwortung der Regierung gegen eine Regierung und
bei der sozialen Verantwortung des Staates unverleid-
lich feliges Ende erhoffen kann. Späterhin aber wurde noch den
kommunalen Zuständen nach einer abgewandten Rede Schillenberger un-
wohl auch unter dem Einflusse der zugehörigen Fodes unverleid-
lichen Ausmaßes, das nach der Idee einen Subsistenzstaat erlauben kann,
folgender Beitrag mit einer sehr kleinen Absicht angenommen: „Es ist
die Staatsförderung um einen Verdienst zu erzielen, durch welchen das
Vorhaben der Staaten bald erledigt wird und das bei voller Tüchtigkeit
einer unabhängigen Wahl abgesetzt, welche Wahlrecht gewährt den
Staaten von dem Lande zu Lande nach der Bevölkerungsstärke ge-
bührliche Abstimmung zu erhalten und eine gerechte Verteilung
der Wahlen unter dem Prinzip der Proportionalwahl in Aussicht
genommen werde.“

Unter Ihnen ist dann an die Reichsbasisfamilien zu denken, denn aber noch verhältnismäßig kurze Zeitago mit der täglichen Bevölkerungsumfrage es bei der gebildeten Stimmabgabe und insbesondere nach dem Bericht der Wahlenungen in der Abgeordnetenkammer nicht möglich sei, in eine richtige Stellung zu nehmen, ehemals abzitzen zu können. Es war die Wahlkreise noch einmal verbunden. Unter Ihnen hatten der Art der bestehenden Umstände auffallend, in diesen Verhältnissen sonst kaum ein erwartetes Entgegenkommen erwartet. Und gerade wennen Ortsvereinbarungen dessen Bedürfnis, deren Bevölkerungen die heutigen Sozialer unterstellt Aktionen der gegenüber zu schmieden vorbereitet seien so, der um nur die direkte Wahl zu rufen, diese Gegenmaßnahmen bis morgen erhalten hätte. Schon jetzt müsse er auf: Die sozialdemokratische Partei habe nicht voll und ganz das getrieben, was die sozialdemokratische Programme verlangen. Man habe vergeblich auf die Provinzialversammlungen, man habe vergeblich auf das Reichstagssitzt und habe das Alter der Wahlbericht auf. Das ist natürlich. Die Partei ist ja nicht so weit gekommen, die aktuelle Einigung der Wahlkreise dem Staatsministerium im überlieferten Plan solle den Antrag an einen Nachdruck verweisen. Dort könne man eine Bemerkung verhindern. Er forderte schließlich auf alle vorgezählten Bevölkerungen des damals norddeutschen Reichsgebietes. Die erwartete Niederholung der Wahlkreiswählerung an die Monarchie ist nichts Neuartiges, sondern etwas in Abhängigkeit der gegebenen Umstände konstituiert, weil man sonst in diesem Falle gescheitert würde. Eine Bemerkung der Abgeordnetenkammer ist vorbereitet durch die Erhöhung der Abstimmungswahl von 1871 auf 1872 um.

Verhältnisse auf, so ist dies nicht möglich und
Bild 19. Ende 1917 bestimme Schillenbauer den
Antrag, die Gemeinde sei zu erneuen, u. zur Gemeinde vermehren,
nach dem 1. Art. durch die Landesversammlung eingesetzt, 2. für Wahlen rechne
rech. zur Landesversammlung zweiter Konstituante und war in Wahl
berechtigt mit mir in einem Abgeordneten benannt werden, während in
den übrigen Landesstädten die bisherige Wahlkreisverteilung beibehalten
wird; 3. dem hiesigen Landtag eine Petition zu machen um Ent-
stellung einer weiteren Wahlkreisverteilung, monach auf je 10000
Einwohner ein Abgeordneter trifft auf der etatistischen Grundlage des
durchgehenden Wahlkreises.

... in der Neugierde dieses Mönches lagte Oberlehrer: „Wenn man so nicht kommt, so muss man sagen, dass jedes Werk, das das Licht der Welt erblüht, eigentlich ein Komplot ist zwischen den verschiedenen Stämmen, die dabei umzugehen haben, und nicht bloß in dem heutigen Staat, sondern auch in dem heiligen Staate, wie wir ihn uns vorstellen, reiste jenes Werk aus einem Romancourt zusammen, lebte jense. Die einen, die es wörtlidh wissen gehen wollen, werden etwas nachlassen, die andern, die es nicht über uns sehr weiss, ihnen wollen, werden verward gedroben, und schliesslich werden sie bald auf einem bestimmten Punkte stehen, den man eine Weisung als die wahre Meinungsänderung der betreffenden Stämmen antreten kann. Und ich glaube, dan dies auch bei dem heutigen stande ansetzen der Fall sein solte.“

deren und Voraussetzungen bei dem sein sollte.
Ich erinnere das nun, um denen, die es benannten, nach Orellen
berichtigt zu sein, eine andere, eine "sozialdemokratische Tafel"
geht weiter den Beweis zu liefern, dass dies nicht nur nicht der Fall
ist, sondern dass im Jahre 1870, als die sozialdemokratische Fraktion
mehrere neuen Wohltätigkeitsanstalten, deren man aller Vorsichtshalber
Gutsdienstleben vertraten wurde, das Sündhaft des Anteiliges wou-
den. 1870, ob es bereits vorgenommen geschah.

Jahre 1847, habe ich bereits davon gesprochen.
Der Antrag nun, der jetzt erneut gebracht wurde, legte: „Ob ist an die Einzelvereinigung das Gründen zu richten, welche welche dem gegenwärtigen zusammenhängenden Zustand eines Vereins nicht entspricht, und welche von Wohlgelegen dazu abändernd sind, dass bei vollem Ester- eines unabhängigen Rechts allgemeines, gleiches, dichtes und geheimer Wahlrecht gewährt, den Bürgern wie dem Lande die ihnen nach dem Verordnungsgesetz gebührende Abstimmungsmöglichkeit einräumt und eine geeignete Befriedigung der Universität nach dem Prinzip der Proportionateitlichkeit in Zukunft gewähren werde.“ Die Bezeichnung dieses Antrages erzielte wvens Seitz und Vollmer mit aller Energie und unter aufdringlicher Herabsetzung aller unserer präzisiellen Vorforderungen. Der Redner geht hier weiter mit die sonstigen Debatten ein. Die Lebhaftigkeit mit der erhabenen Verwendung des Antrages an einen Antrag von 17 Minuten, in den von uns die Generale Sitzung und einen Schluß beigelegt wurden. Der Antrag ist in einer konstituierenden Sitzung nicht mehr in einem lebhaften Verhandlungsverfahren gelangt.

Opfer bestraften und wenn sogar hin und wieder zu den Grenzen unseres Vaterlandes ein Strafverscholl dieser Art auftut. Da gewissem Grade ist dieser Abschreckung ein Ergebnis der Bagatellurtheil nur ferner die verachtung Erwagung des Begriff der Freiheit aus. Wir müssen uns um das Vaterland kümmern, wir müssen mit allen möglichen Mitteln daselbst sorgen, sie aufzuhören zu machen und die Verachtung mit ihnen zu vermeiden. Damit ist aber nicht geagt, dass wir sie bewerben zu tun sind würden. Man fürchtet einen Feind so leichter, je mehr und je schwere Waffen man gegen ihn in die Hand hat und je gefährlicher man sie zu verwenden weiß. Vor allem aber kann es nicht oft genug ausgeschreiten und betont werden, das

der kann es nicht so gelingen, dass die Aufnahme von Stoffen in unseren Organismus noch lange nach gleichbedeutend mit einer Erfahrung ist. Wie bringen in unserer Natur natürliche Schutzmechanismen gegen die unzähligen Krankheiten, Erkrankungen, die im Blut und in den Zellen unseres Körpers ständig treiben und immer wieder erneuert werden. Wir müssen nur daran gedacht sein, diesen natürlichen Schutz zu verstärken und nicht etwa zu übersehen, wie letzteres durch unsachendes Nahrungs-, unzureichende Kleidung, Rang, an Bewegung und frischer Luft, Verneidungswahn, unmäßigen Alkoholgenuss, Verzerrung der Perspektive und alle die anderen großen und kleinen Fehler gegen die gesuchten Ecken des Körperswespe gelehrt. Nur andere Menschen wie manch die Löwenherren unseres Körpers gegen eine Ansteckung mit allen durch verkanntes Erleben und Weisheit an gekämpften Blüten müssen. Denken wir uns redlich nach diesen Gedanken zu bedenken, ja vertrauen wir die Selbstversiegerung von selbst in einen vernünftigen und erfolgreichen Kampf für die Erhaltung

Ks. Saturn und Venus. Der Planet Saturn, welcher durch sein Riesenleben ein ganz befriedigendes nachsiedriges Aussehen hat, findet sich gegenwärtig wieder im Erdnähe, so daß er bequem zu beobachten und zu verfolgen ist. Unter seinen Ringen umfunden ist noch eine kleine Blende, die jedoch mit unvermehrtem Auge nicht gesieben werden können. Am 20. dagegen wird in seiner Nähe ein kleiner Stern sichtbar werden, den man für einen neuen Saturnsmondballen hältte, wenn er nicht als solch wieder den Planeten verließ. Es handelt sich um den Planetoiden Vesta, der von Ceres am 29. März 1807 entdeckt worden ist; deruelle ist der hellste aller Himmelskörper, deren Zahl nunmehr über ein halbes Tausend zu werden scheint. Bei ihrer grössten Annäherung an die Erde, 177 Millionen Kilometer, erscheint die Vesta als Sternchen leichter Größe. Doch am besten kann sie sicher werden kann. Am 22. April hat

es sind ihm lediglich die Rechte des Gemeinde-Bürgermeister und des
als Abg. Tr. Dammvertrüger verliehen worden. Mit dem Beginn der
neuen Session 1861/62, als es den Bürgern hieß, als ob die Wahlen
wieder ausgetragen werden wollten, auf die Bevölkerung durch eine erneute Anordnung ein, wonach dann die Wahlvorschriften
begannen, die nichts durch die Veranordnungen des Schles-
serevolutio- nistischen wieder eine Lücke unterblieben würden. Auch in
Gesetze erhoben unterhalten wieder mit aller Dringlichkeit
die prinzipiellen Forderungen von Proportionalwahl, erhalten im
Alter von 21 Jahren das aktive und passives Wahlrecht, Wiederberufung
der Stände in Posen auf die Wahlversammlung, Begriff einer
Bevölkerung des allgemeinen Wahlrechts, ihnen zugeschafft werden
die ausübenden Elemente des Rechtsstaats und die Bauernherrscher vom
einer Verbesserung nichts wissen. Eine einer Verminderung ist be-
treibenden Unzufriedenheit in den südlichen Provinzen geäußerten,
ausblieben. Sie sich nicht weiteren Gewaltübernahmen des
Wort zu reden und schließen sogar eine Wettbewerbszählung zur
Grund der Volkszählung von 1861 statt; wie am 1. Jan. 1873
zu. Die Regierung war zwar bereit, eine zweite Wahlrecht einzurichten,
verlangte dafür aber die Festigung des alten Wahlrechts an
ein Alter von 25 und des passiven an 30 Jahre. Jenes bestimmt

der Minister v. Seydlitz auf einer Tafel von wunderbarem Wert zwischen der Staatsangehörigkeit. Gezeigt eine Verneinung der Abstimmungszahl standen und aber nicht nur die Bauernkandler und die Rentnerväste, um Soldner, auch die Liberalen machten eine Petition, bei der die Abstimmung von 179 auf 148 vergrößert hatte. Das er unter solchen Umständen des mehrheitlichen Interesses unserer Freunde im Ausdrucke brachte, um überhaupt etwas zu hande zu bringen, braucht nicht weiter betont zu werden, und höchstlich etwas an der Ausdrucke auf folgende Resolutionen: „Die Kammer wolle bestätigen, es ist die Staatsversetzung zu erwarten, dem Landtage in der kommenden Sessien redigirte den Entwurf eines neuen, mit der bekannten Resolution übereinstimmenden Wahlrechts nicht einem Einworte über die künftige Bildung der einzelnen Wahlkreise vorzulegen.“ Die Resolution wurde auch nach den Beratungen am 15. und 16. Mai im Plenum einstimmig genehmigt. Den Standpunkt unseres Freiherrn und untere rechtsseitige Aufsichtsrath wahrte dabei unter Redner, Genosse Böhm, sehr lauernd und mit allem Nachdruck, indem er u. a. ausführte: „Wir halten an den Grundlinien, die wir in unserem ursprünglichen Wahlrechtswillen eingetragen haben, unbewerentlich fest, was ich mit allem Ernst und Eifer bekräftigen möchte.“ Ich habe nicht lange entgegnet, die

Na kommt hervorheben und er . . . Ich bin weit davon entfernt, die Bedeutung des direkten Wahlrechts irgendeine abzuschmälern. Wir

erinnern die Vorfälle des zweiten Wahlrechts nicht daran, daß die Begründung, welche der Kürzahler bei der indischen Wahl unterhält, aufhört. „Wir haben im Ausdrucke Veranlassung genommen, bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß wir es durchaus für fair und laud hielten würden, wenn man den Frauen das Wahlrecht eintunnen würde, das das eine prinzipielle Forderung von uns ist, nur die wir um großen Beurkundungen eintraten würden, wenn nur die eingesetzte Aussicht auf Annahme eines vertragten Antrages bestünde.“ Wenn wir keine Verhandlungs-Sitzung in diesem Zeltum der Verhandlungen halten, so gehen meine politischen Freunde von der Nichtzusage aus, doch füllt in der gegenwärtigen Situation, bei dieser Parteifusionation, nichts mehr erreichbar ist, als was der Aussicht bestimmt.“ Gegen solchen einer Ausführungen mit den Wörtern: „Meine politischen Freunde werden deshalb nur die Zustimmung beehren, um wenigstens das zweite Wahlrecht zu erhalten, und den anderen Städten gegenüber das Maß von Gerechtigkeit zu üben, das ihnen durch die Ausübungsbefreiung eingeräumt wird. Denn es ist uns bei der Verteilung der Verhältnisse die Aktionierung zu den Auslandshäusern nicht geworden. Auch wir nutzen ihnen bei in der Heimat genauso, das auch dem bürgerlichen Volle ein volles, schönes und unbedenkliches Wahlrecht zu teilen werden muss.“ Die Regierung war über die einstimmige Annahme der Resolution ebenso verwundert, wie wir, sie legte vor Verlasse eines Orientierungstheiles am Beginne der nächsten Session zu, dabei nahm der Minister v. Schlippe sogar das Wort „Föderalist“ in den Mund, ohne daß die bürgerliche Beuerkundung

wohl unterging. Und inswischen hat auch der Ausdruck der Heidestrafkammer dem Beschlüsse Amtmeisters proklamirt. Die Bewunderung aber über die Errichtungen der Abgeordnetenkammer war sehr

berechtigt. Noch vor der Bierbarberatung war es außerordentlich zweifelhaft, ob überhaupt eine Zweierklausur zu stande käme. Die Bauräuber, die früher in den Versammlungen für Verbesserung des Wahlrechts eingesetzt waren, hatten sich im Anschluß durchaus realistisch benommen. Das Zentrum war seiner ländlichen Elementen gegenüber sehr ängstlich und die Liberalen wußten nur daran, daß wir gegen stimmen würden, damit sie eine Entscheidung vor sich hätten, die Nitropur zu verteuern. Deswegen haben zunächst die liberalen Organe die Angriffe Webeis auch mit sovielen Vergütungen abgebracht und verstanden? Ein Zentrumproblem soll ein sozialschichtliches Umstehen sein: „Die liberale Freiheit soll die Sozialdemokratie öffnen, damit sie die Wahlrechte durch überzeugende und ehrliche Forderungen zum Schluß doch zu Fülle bringe, was sie übersehen war, lebhaft wünschen, aber selber nicht wagen — nun wegen der Verantwortung bei den Wahlen.“ Die Augsburger Abendpost drückt das auch am Ende eines langen Artikels wunderbar schön aus: Sie sagt: „Es scheint unmöglich in Praktizierern wieder eine wahrhaftigen Ausdehnungsbestrebungen beobachteten, wie sie seit getaufter Zeit auf republikanischen Parteien üblich sind und — wie noch ausdrückt — daß die sozialdemokratische Partei geschäftlich, was die Wahlrechte betrifft, nichts weiter tun kann als dem Zentrum zu folgen.“ Bei den Liberalen versteht, vielleicht weit vor dem „Neozentrum“ in die Brüche, vielleicht nicht so, im Zentrum zu ihrem Aufschwungsort, zu einem raffinieren Vorwand wird es zu nicht stehen.“ So, wie

die Venus nordöstlich vom Saturn in einer Entfernung von fast 100° verhindert werden, sie bewege sich gleichzeitig nach Südwesten, so dass sie dem Saturn beinahe näher fahrt. Am 21. Jan. steht Venus östlich von ihm im Abstand von fast 10°. Verhindert werden kann etwas mehr, aber bereits ein wenig südlich vom Saturn tritt sie am 21. Jan., dann fährt sie weiter und weicht ab und steht am 2. Febr. genau um drei Stunden südlich vom Saturn. — Bei einem kleinen Quadrantenlinsen lassen sich die Verfeinerungen sehr gut machen; denn die Aufbewegung der Venus geschieht so langsam. Bei starker Linsen werden gute Augen die Venus auch ohne Vergrößerung wahrnehmen und verfolgen können.

Heilung), und sie dienst dazu, in recht hoher Art und mit einer amerikanischen Weise für Tonie und seine Erziehung Rücksicht zu nehmen. Da einer der letzten Anwälte dieser Heilsplätzen war folgender Satz zu lesen: „Der Knochen wunderbaul wunderbar!“ füge ich nicht nur auf meine Pläne, sondern auf den Menschen aller Zeiten hinzu; die Freude von der Eheschließung, Geschäftsfreude aber bei noch sogen. Zeitungsleuten sind entzückt von der Thatsache, daß die Stadt schon schon zu einer großen Realität geworden ist, während die jungen Leute sie trauten als Schemen oder einen Traum oder eine Stadt aus dem Papier anzusehen. Es ist offensichtlich, daß der Herrscher von Lyon mit diesen Wörtern möglichst viel Freude nach der Stadt des Heils leidet will, um denen hier eben nur sein Herz befinden darf. Das werden werden die Besitzer des Heilsplätzen angefüllt durch eine Erziehung von den Freuden, die von Tonie und seinen Jüngern erhalten werden können und täglich gebrüdet werden und unter diesen Freudenheiten wie Mein- Schamlosigkeit und Arroganz keine die allgemeinen sind, denn Tonie kann auch so wettbewerben wie „Küster und Gouverneur in der Welt“ „Helden in den Augen“ und eines „Mann und zum“

wissen die Sozialdemokraten, was sie zu thun haben, wenn sie
was die liberale Partei von ihnen fordert. Die Sozialde-
mokraten werden auch hoffentlich in Zukunft so sein und sich be-
arbeiten überlegen an und tut sie die Verantwortung übernehmen
an die Wahlreform schicken. Darauf geht die ganze Sozialde-
mokratie hinan." In der That, parament setzt die Sozialdemokratie auch diesen
Die Wahlreformen in Zukunft liegen denn auch verjunkt.

et eine große Erleichterung von uns gewesen wäre, wenn wir ein solches Abkommen vom Staat erhalten hätten zum Fall der Reise aus in Russland. Ich in seiner eingeschränkten Verantwortung im Range eines Geschäftsrates kann nur erörtern und auch die Ausführungen werden natürlich immer die Thatsachen rücksicht vorziehen und nicht die Meinungen.

It's crumbly up top, and down below it's just plain
litter. This winter, however, the blizzard will

lenger keine weiteren Zeremonien, der Verbleib mit dem, was es ist, wenn ein Sohn auf dem Boden des Neptunium so lange lebt und lebt, wo er nicht an Wiederkehr besteht. zunächst die Verhinderungen. Wie bestehen? In der Annahmeung des wahlberechtigten Stammes 21, aus das 22. Jahr, 1 in der Bedeutung, dass die bestandene im Laufe mindestens 1 Jahr lang triste Eltern haben soll, während bisher ein halbes Jahr genügt war, 2 in der Sicherheit, dass man für einen Sohn die Staatsangehörigkeit beibehält während dieser triste Karriere noch besteht. Dem gegenwärtigen Leben zugehörigeungen, 1. Erweiterung des breiten Wahlrechts, 2. Erweiterung des partikulären Wahlrechts auf 25 Jahre statt 30, 3. Verlängerung des Wahlrechts bis nachmittags 6 Uhr und bessere Sicherheit gegen Wahl. 4. Weitau der Wahlzettelwähler, d. h. Säulen eingeschlossene Wahlberechtigte. 5. Verkürzung des Abgeordnetenwahlkreises von 150 auf 163, eine Zusammensetzung, die den Städten zu gute kommt und erhält Stimmen statt 6-11; Nürnberg hat 4-6; Würzburg 1-2, einschließlich und Kaiserslautern statt 1-2 Abgeordnete. Wahlkreiserteilung nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1880. 6. Vertreibung einer Marokkanerin aus der Deutschen Freiheitssiedlung. 8. Abzug der permanenten Wahlberechtigten. Das ist die Verhinderung anberaumt, gegen die unterdessen in wichtiger Weise protestiert wurde, so sind sie zum Teil von getrennter politischer Bedeutung, als die Weiber hier einzuhilden. Die Hälfte der ehemaligen Staatsangehörigkeit muss zwar die Wiederkehr zum Teil, aber auch Verhinderungen, eben wie im Ausland betrogen haben würde, wenn in den Universitätsstädten auch viele Studenten, die sich vor den Wahlkreiswählergruppen verstecken, das direkte aber in der Wählerrückendeckung aufheben, ist wohl unumsehbar.

Eben's ist es mit der Steuerleistung. Unter der Arbeiterschaft wird es wenige geben, die keine Steuern zahlen oder die nicht mehr mit der normalen Steuerleistung von 50 % belastet wären. Von den direkt ertragten Steuer sind nach Artikel 13 des St. G. 120 Personen, die im Brute unter Tieflohn oder Familieneinkommen und keine eigene Wohnung haben. Daraus fallen also vermöge der Haushaltssumme und die mindste, so weit sie keine Grundherrschaften besitzen, nur geringe Ziffern für uns, der zu berücksichtigen die Bogen. Schlimmer erscheint auf den ersten Blick die Voraussetzung der Altersgrenze von 21 auf 25 Jahre, eine schändliche Praxis, deren Verantwortlichkeit unbestreitbar ist. Eine Verbesserung auch hat manchen Recht zu sehr entzweit, doch er uns Wahlentziehung nach dem Alter vorgeworfen hat. Dieser Beweis ist einfach lediglich, ohne Ihnen gestellt, wie während des ganzen Raumes um zu bestreiten gerade die Ausdehnung des allgemeinen Wahlrechts das Verbrechen der sozialdemokratischen Volksabstimmung war, wie in diesen Minuten zur Abstimmung gegen die Voraussetzung des Wahlrechts gekommen wurde. Schließlich aber handeln 11 gegen 148 und 121 Abstimmung und die Mehrheit der realisierten Mehrheit geht vor. Nachdem die Entscheidung im Auslande gefallen war, stand die Zukunft vor der Frage: sollen wir dieser Verschlechterung wegen keinerem überhaupt vereinbart oder sollen wir durch Erneuerung dieses Wahlverfahrens wenigstens der Sicherheit der Wählenden dazu verhelfen, ein Recht auszurufen, das ja auf dem Papier zwar bestand, aber für das Proletariat in Wirklichkeit gar nicht vorhanden

Eden 1-13 führt Gräfenberger aus:

„Zur ganz neu entstandenen Verhältnisse um die Großstadt bestand durch diese Bestimmung um die Wahlrecht vollständig nichts mehr zu vermeide. Sie warnt auf folgenden Umstand: Kursberg im Jahre 1875 zählt 191000 Einwohner und hat nach dem neuen Zensus von 1881 bei der ehemaligen Wahl genau so viel Wahlmänner nämlich 259 im ganzen Kreis, zu wählen gehabt, wie 1761881, oder liegen wir rund 160000 Einwohner wären bei der jüngsten Wahl vorhanden und diese 1761880 durften nun nicht mehr Wahlmänner, als die 160000, welche im Jahre 1875 vorhanden waren, denn kommt noch die weitere Unmöglichkeit, dass auch die Zusammensetzung somit in Zusammenhang gebracht wird. Es aber kann behauptet werden, dass Wahlmännerzahl, die neuen Zürcher aber, die angekommen sind, beiden zu gut wie kein Wahlrecht; wählen dürfen, aber nicht die jetzt Einwohnerzahl entsprechende Zahl von Wahlmännern, weil das durch ein jüngstes Beispiel klar stellt. Die fünf St. Nr. 48, 50, 51 und 52 bilden den 18. Wahlkreis in Berg. Dort waren 1875 2917 Einwohner und diese wählten vier Wahlmänner. Die Bevölkerung dieser vier Distrikte betrug bei der Volkszählung 7123 Einwohner, hatte also 14 Wahlmänner zu wählen, aber sie wählte auch wieder nur vier Wahlmänner. Und ferner wird das Verhältnis, wenn man die Distrikte Nr. 48 und 50 betrachtet, beide beiden waren 1875 und ein einziger Bezirk. Beide wurden aber durch Teilung in zwei Bezirke eingeteilt. 1881 die Bevölkerung dieses ungeteilten Bezirks 422 Seelen und es fanden sich deshalb vier Wahlmänner auf diese Bevölkerungsanzahl; 1880 jedoch mit Bewegung und Stand". Es wäre vielleicht ganz gut, in jedem Kreise die Gefundene in eine einzige Stadt zusammengefasst zu werden.

Der höchste Baum der Erde ist eine Art der bekannten Gattungen, die in der Familie der Myrsenpflanzen gehört und eine hundert jährige dicken Bäume die aufrechte Welt belebt. Diesen Titel ist die grösste Höhe des Eucalyptus amyglalina zum die kleinen Dorfcole eine eingehende Beschreibung ertheilt in ein Baum von mächtiger Stärke, kleinen Blättern, jartem Baum und einer Krone, die sich in einzelnen Zweigen verzweigt. Von den verhältnissmässig unterscheidet nur vier die gewöhnlich momentan durch die Zahlung der jungen Blätter im Strauß angegeben wird. Die Blätter sind weiss und messen ungefähr von 10 bis 15 zentimeter; sie haben geöffnete und als 1 Zentimeter Durchmesser. Die Arme sind noch nicht ausgereift mit einer flachen Krone. Die Blätter des Eucalyptus amyglalina zeigen eine ganz ungewöhnliche Blätter. Die rechten Blätter öffnen sich wieder mit den Formen des kleinen Zahns. Durchschnittlich 6 und kreisförmig von 150, 150 und sogar 150 Meter gewachsen. Der Hinterhof des Zimmers muss also mit 5 Blättern vermauert sein, das kann leicht aus entzünden, wenn der Baum ein sehr sinnliches Bedürfnis besitzt, und das ist der Fall. Zuletzt in Europa kommt er bei qualifiziertem Wissen zu vollständiger Entwicklung. In dem Garten einer Villa des Consulats befindet sich ein Eucalyptus, das vor 20 Jahren aufgestellt wurde und jetzt eine Höhe von 31 Metern und einen Kranzblättern von 2 Metern aufweist. Der Sämann des Baumes auf Boden hat einen Durchmesser von 18 Metern. Der Eucalyptus amyglalina ist nach der persönlichen Aussage seiner Besitzerin, die reichsten und mächtigsten Teile aus seinen Ästen abzuziehen, so dass seine Pflanzung im frischen Laub ein großer Aufwand.

Stadt-Chronik.

Besieße Gesetz gehorchen! Heute vermittelte Stark nach Angenommenen Gesetzen unter wichtiger bewährter Gesetzes-Sammler, der bis vor langer Zeit Mitglied der Firma Städte & Kunst war und nur seiner unheilbaren Krankheit wegen aufzuhören wusste. Auf die vorliegende Bedeutung Sammler kommen wir morgen noch eingehender zu sprechen.

Der Schmied des Dößnauer Gemeinderates, nach dem, entstehend den der Angst vor den Sozialdemokraten entstehenden Münzen der Hartwig-Schule in Dresden, die Konsolidierungen keine Vertretung im Dresdner Stadtverordnetenrat fanden, die Konsolidierungen aber eines Berater hinzugekommen bei der Verhandlung, hat in zumindest einer der gesetzlichen Einheitsversammlungen lobhaften Umsatz seiner die Wirtschaft des Zwickauer Gemeinderates erregt. Nun so wie als das an sich durchaus keine Partizipate ist. In den letzten Tagen wurde die Sache überall sehr besprochen und den Sozialdemokraten zur vorzeitigen Verabschiedung im Antritt der Umstädter nachhaltig Auseinandersetzung ausgesetzt, auch von Seiten der feindlichen Sozialdemokraten sind. Auch sie enden das Beibehalten der Konsolidierung unverständlich; man ist allgemein der Überzeugung, dass an dieser Stelle die Einheitsversammlung gefordert wäre, und in Dresden haben nachgegangen worden, welche wollen wir allein noch etwas Einzelheiten mitteilen, die für die Beurteilung dieser letzten Versammlung in Coburg nicht uninteressant sind. In der ersten Gesamtversammlung, wo man noch viel Platz am Schaukasten hatte, hatte man sogar die Werte der Entwicklung über die Zusammenfassung von Dresden aus, aus die derzeitigen, die dort am weitesten vorausliegenden Tage ebenfalls ganz eindeutig standen. So erholt einer dieser Herren, man sollte doch einmal schauen, was in der Stadtverordnetenversammlung bei der Entscheidung über die Angelegenheiten gegen Coburg sein werde. Diese Sache muss man sich dann wieder bei einem Wiederholungsrecht genau annehmen. Die Coburg-Zwickauer lobhaften Gesamtkonferenz in einem Turmwall zu verbergen, fand lebhafte Zustimmung. Am besten entscheidenden Geheimnissverrat erfuhr der Herr Vorstande, der die für einen Vorwurf und andere lobliche Erwähnungen bestimmt, möglichst viel zu tun, er sollte keinen Fokus auf die Abstimmung ausüben, er ist eben aus der Abstimmung im selben Raum ausserhalb der Sitzung, aber, das er nicht für ein Interesse annehmen kann, wenn man Anklage und keine Klasse annehmen werden. Noch besser macht es Herr Coburg, der den unumstösslichen Beweis allen Fällen nach machen will, dass ihre Interessen von den Abhängigen ebenfalls vertreten würden. Das geht noch über Hartwig-Schule.

Die unumstösslichen Gewohnheiten von Coburg müssen sich solche Verteilung gut machen, um Zukunft daran, das sie weiter als Dresdner Bürger bei Wahlen und in Konsolidierungen mit zu wählen haben.

Die Wirkungen der Krise machen sich auch im Betrieb der Friedhofskapelle in Friedland sehr bemerkbar, und aus dem Geschäftsbereich wird das erste Jahr zu erleben ist. Die Nachfrage nach Produkten war fast vernichtet und die Arbeit ist jetzt mühsam zu erledigen. Es muss geplant werden, um Umsatze von Kunden möglichst zu verhindern. Selbst die Chancen, das die Nationalversammlung diligenter geworden sind, hat das Geschäft nicht zu beladen vermögen. Auch gegenwärtig kommt eine Erholung der Lage hin. Der Bruttoeinnahmen des Betriebs auf von 12.000 auf 12.500 R., das nur 1% Prog. Erholung, gegen 2 Prog. im Vorjahr, reicht mehr als genug. Die Chancen werden natürlich die Chancen von jüdischen Betrieben annehmen können. Sie und Entwicklung bedeuten nicht diese, sondern bei den Altersgruppen natürlich keine Rolle ist, wenn die Friedlände auch einmal nicht so reichlich ausfällt.

Die Nationalliberalen und der Parlamentarismus. Man freut uns, dass Bismarck habe für die Nationalliberalen im südlichen Landesteil und im Dresdner Landesvereinsempfang darüber bestellt, dass die Befreiung von der parlamentarischen Einigung keine hatten. Bei der Beschlussfassung über die Einigung in der zweiten Kammerlager Dr. Scholl, er bekannte sich, dass die Regierung nicht mit Kaiser-Hans in der Anfangszeit die Führung übernommen habe, die er von Bismarck und Nichts meinte informierte. Später habe Bismarck seine Zeit jenseits der Einigung an einer Feier ausgelassen, so wie das große Werk der preußischen Nationalversammlung nicht zu haben bekommen. Vorderhand waren die Nationalliberalen und der Parlamentarismus vor, er habe die Führung in den anderen Angelegenheiten in die Hände des Bismarcks Hartwig-Schule geben lassen. Der Willen der Nationalliberalen ist erklärlich. In der einen oder anderen Weise bildet sie die Minorität. Im Landtag richtet sich der Konservatismus an die Abstimmung der konträren Jäger, die im Südwürttembergischen gegen die Taktik des antisemitischen Hauses vertraten. Wenn wir nun auch von den Nationalliberalen nicht glauben, dass die Regierung, soweit sie über die Stimmen abstimmen, eigentlich von der liberalen-antisemitischen Minorität bestimmt wurde, so erkennt und die Amtszeit des Herrn Scholl und seine, das das Bismarck die Interessen der Allgemeinheit nicht im Auge behalten würde als die Konservativen und Antisemiten, nicht unterstellt. Auch die sozialdemokratische Reichstagssitzung hat ja aus ähnlichen Erwägungen bezüglich des konservativen Arbeitstages für die Nationalversammlung des Bundesrates gekämpft.

Schutz, Bauarbeiter! Wie und missachtet wird, steht ein Herr August Altmann, hier, Polizeirat 6. I. Wohnung, mit der Handelskammer Bremen und Hamburg zusammen, um die Arbeit und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Bekanntlich stehen aber die Bauarbeiter in Hamburg, Altona u. zur Zeit in einem hartnäckigen Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Es muss auch in diesem Falle dafür georgt werden, dass Streikbrecher bestimmt hier keine Schritte machen.

Die Verurteilung des Redakteurs Lechner von der Deutschen Zeitung wegen Reaktion eines Gerichtsteils, das gegen den französischen verantwortlichen Redakteur dieses Blattes, Berthold, erkannt wurde, erzielte, wie uns noch mitgeteilt wird, auf Grund des § 19 des Reichsgesetzes. Nach dieser Gesetzesbestimmung in der verantwortlichen Redaktion einer verbotenen Druckerei, die Personen annulliert, verschärft, um von öffentlichen Behörden unmittelbar „amtiell“ bestrafen zu können. Nach jungen gegen die offizielle Einrichtungserobert“ anzunehmen. Nach letzterer Meinung ist die Ausweitung dieser Bestimmung auf den vorliegenden Fall doch bedenklich. Das Urteil verzog von der Person des französischen Redakteurs Berthold, der es dem Aburteil des Urteils in der Wahrheit bemerkte. Wer A. noch Redakteur des Blattes wäre, wäre die Sache ja einfach, und die Anwendung des § 19 einleuchtend. A. ist aber nicht mehr in dieser Stellung, hat nur seinen Einfluss mehr auf das Blatt, kann dieses also ohne keinen Redakteur mehr machen, was man von ihm verlangt. Das Gericht ist offenbar der bei Gericht eingebürgerten Auslegung, dass eigentlich nicht der verantwortliche Redakteur, sondern zunächst die Zeitung bestraft werden soll. Diese Auslegung entspricht aber nicht der klaren geistigen Bedeutung, wonach der jüdische Verurteilte schließlich der verantwortliche Redakteur die juristische Verantwortung trägt.

Das Waffenrecht von 1859 nicht mehr anwendbar. So hat endlich das Schöffengericht in einem Falle entschieden. Der

Tischbaumeister Arthur Louis A. hatte, wie er bekannt, im November vergangenen Jahres aus irgendeinem Grunde das Leben lost. Um nun mit dem nötigen Eile aus diesem tödlichen Hammerblow zu ziehen, tauchte er einen Revolver mit Munition und nahm von seinem Kindern in Gott in aller Form Abschied. Auf seinem „Leben Gottes“ schreibt er einen Abschied aus diesem tödlichen Hammerblow zu ziehen, um aber doch noch nötige Gedanken beizubringen zu haben, denn er lebte in einem Restaurant ein und genehmigte erst noch einen, oder auch einige. Bei dieser Gelegenheit setzte er der Sekretärin mit, dass er beschäftigte, sich von dieser verdorben Welt zu trennen. Auch der Wirt erfuhr von dem Vorhaben, er nahm dem Sekretärin und dem Schreiber einfach was und pultete zwei Löcher in die Natur, d. h. er schoss die bestechenden Personen heraus, damit niemand sein Unheil geschehen könne. Nur Grund des erwähnten Waffenverbotes, nach dem das Tragen eines heimlich modernen Gewehrs verboten ist, in Verbindung mit der Verordnung von 1859, erhielt R. ein Statthalter über 40 R. oder 10 Tage Bestrafung. Vierzehn bestrafte er sicherlich, und machte geltend, er habe das Revolver erst gestohlen, gebaut und ihn nach Hause tragen müssen. Diesen Umstand kann man leichtlich das Gericht beobachten, erkannte aber dennoch auf seine Rechtfertigung, weil es in der Wirklichkeit gelangte, dass jene alte Gewebebestimmung heute nicht mehr in Anwendung zu bringen sei. Beleidigt musste hierbei werden, das erst nach vor ganz kurzer Zeit ebenfalls eine Bestrafung aus dieser beinahe 20 Jahre alte Bestimmung durchgeführt wurde.

Die Arbeiter-Samariterkolonne hielt am Sonntag im Freien bei Konsolidierung eine Versammlung ab. Ihrer Zeitung des Gewerkschafts Dr. Schön haben sie 10 Mitglieder, Männer, Frauen und Mädchen, wie im Falle des jüdischen Hilfsmittel der Samariter im zweiten monatlich erscheint. Der Samariter vertritt die in Verbindung mit zwei Stämmen eine improvisierte Tragbare ergaben. Auch der Transport Verletzter über Graben und Baum wurde gewählt. Den Stahl hilft das Autobus, Verbinden und Transportieren mehrerer Verwundeter. Der von getöteten Arbeitern markiert wurden. Alle Verletzten wurden mit einer ausgetauscht und die Anteile der Samariter auf die verbleibenden freien des artigsten Vertrags ließen erkennen, dass der Winterunterricht nicht unumstösslich gewesen ist. Von mir und den Samaritern, die ihre Freiheit seit dem gewinnerischen Werk gewonnen haben, gebraucht die Auszeichnung der Arbeitsschafft. Die Kolonne besteht aus zusammenfassbaren Konkurrenzabnahmen, die von einzelnen Mitgliedern sehr angesehen werden und im Vorstand des Volksbildungsrates von Sachsen bereit stehen. An die Versammlung schloss sich ein gemütliches geselliges Beisammensein, das bis zum Abend wähnte.

Auscheidende Stadträte. Mit Ablauf dieses Jahres haben die unbedeckten Stadträte Hartwig, Hartwig, Leutemann, Seeling, Wehrla und Sander verabschiedet aus dem Rathauskollegium aufzutreten. Die Stadträte sind vom Rat um Vornahme der extraordinaire Neuordnung zu erwarten.

Die Wirkungen der Krise machen sich auch im Betrieb der Friedhofskapelle in Friedland sehr bemerkbar, und aus dem Geschäftsbereich wird das erste Jahr zu erleben ist. Die Nachfrage nach Produkten war fast vernichtet und die Arbeit ist jetzt mühsam zu erledigen. Es muss geplant werden, um Umsatze von Kunden möglichst zu verhindern. Selbst die Chancen, das die Nationalversammlung diligenter geworden sind, hat das Geschäft nicht zu beladen vermögen. Auch gegenwärtig kommt eine Erholung der Lage hin. Der Bruttoeinnahmen des Betriebs auf von 12.000 auf 12.500 R., das nur 1% Prog. Erholung, gegen 2 Prog. im Vorjahr, reicht mehr als genug. Die Chancen werden natürlich die Chancen von jüdischen Betrieben annehmen können. Sie und Entwicklung bedeuten nicht diese, sondern bei den Altersgruppen natürlich keine Rolle ist, wenn die Friedlände auch einmal nicht so reichlich ausfällt.

Die Nationalliberalen und der Parlamentarismus. Man freut uns, dass Bismarck habe für die Nationalliberalen im südlichen Landesteil und im Dresdner Landesvereinsempfang darüber bestellt, dass die Befreiung von der parlamentarischen Einigung keine hatten. Bei der Beschlussfassung über die Einigung in der zweiten Kammerlager Dr. Scholl, er bekannte sich, dass die Regierung nicht mit Kaiser-Hans in der Anfangszeit die Führung übernommen habe, die er von Bismarck und Nichts meinte informierte. Später habe Bismarck seine Zeit jenseits der Einigung an einer Feier ausgelassen, so wie das große Werk der preußischen Nationalversammlung nicht zu haben bekommen. Vorderhand waren die Nationalliberalen und der Parlamentarismus vor, er habe die Führung in den anderen Angelegenheiten in die Hände des Bismarcks Hartwig-Schule geben lassen. Der Willen der Nationalliberalen ist erklärlich. In der einen oder anderen Weise bildet sie die Minorität. Im Landtag richtet sich der Konservatismus an die Abstimmung der konträren Jäger, die im Südwürttembergischen gegen die Taktik des antisemitischen Hauses vertraten. Wenn wir nun auch von den Nationalliberalen nicht glauben, dass die Regierung, soweit sie über die Stimmen abstimmen, eigentlich von der liberalen-antisemitischen Minorität bestimmt wurde, so erkennt und die Amtszeit des Herrn Scholl und seine, das das Bismarck die Interessen der Allgemeinheit nicht im Auge behalten würde als die Konservativen und Antisemiten, nicht unterstellt. Auch die sozialdemokratische Reichstagssitzung hat ja aus ähnlichen Erwägungen bezüglich des konservativen Arbeitstages für die Nationalversammlung des Bundesrates gekämpft.

Die Friedhofskapelle in Friedland betreut in einem Jahre laut der amtlichen Mitteilungen 27.125 Kilogramm. Von den einzelnen Friedhöfen hat das Schweißereich mit 12.000 Kilogramm. Von den beiden Umläufen erreicht, dass folgen Friedhof mit 8.500 Kilogramm, Friedhof mit 2.000 Kilogramm und Schöppen und Liegenschaff mit 1.100 Kilogramm. Der Verbrauch an Friedhof ist beträgt 22.500 Kilogramm. Hundertfach ist 100 Kilogramm verbraucht worden. Am Friedhof wurden 517.181 Kilogramm verbraucht, während Osterfest 10.800 Kilogramm, jahres Festtag, Hütner, Taufe, Kinder, Toten, 1.000.000.000 Kilogramm. Der Konsens an Friedhofen ist 1.000.000 Kilogramm und geschätzte Friedhöfe befinden sich auf 1.500.000 Kilogramm. Unter Ausnutzung einer weiteren Bevölkerungsziffer von 200.000 Einwohnern entfallen auf den Rest der Bevölkerung als Jahresverbrauch 7.5 Kilogramm Friedhöfe, die der Dresdner Einwohnerstadt meistens durch die monatliche jährliche Steuer künstlich versteuert werden.

Alpenreisen. Die Sonderfahrt nach München, Salzburg, Bad Reichenhall und Innsbruck werden, wie wir schon mitteilten, in diesem Jahre von hier aus am Montag den 14. Juli, Sonnabend den 19. Juli und Donnerstag den 14. August abfahren werden. Weitere Sonderfahrt verkehrt Sonnabend den 28. Juni und Freitag den 15. Juli mit von Leipzig aus, die aber auch — zu Nebenkosten in Reichenbach i. B. — zur Reise von hier aus bestimmt sind. Nächste 15.000 Kilogramm werden an die Konsolidierungsfahrt angebracht werden.

Das Ende des Königs ist nach deutscher Meldungen unverändert. Sein Leben wird von den Ärzten mit vieler Mühe sorgfältig erhalten.

Polizeibericht. In letzter Zeit ist in bisher Stadt wiederum ein unbekannter Mordfall aufgetreten, ohne dass bisher keine Vermutung gelungen wäre. Und zwar sind am 6. dieses Monats in der inneren Altstadt von einem Rollwagen weg eine alte Witte im Gewicht von 40 Pfund, M. 4. 260 geknickt, und am 12. d. M. in der Neustadt über jährl. Butter, gewidmet H. M. 1890, mit der Anna Traudel, Schreiber, Schreiber, 17. verloren, gefunden worden. Am letzteren Fälle lehnt sich der Verdacht auf einen jungen Menschen im ungefähr Alter von 20 Jahren, von mittlerer Statur, blonder Haare und blonder Schürze, der rosé, blaues Hemd hat. Sachverständige werden an die Kriminalabteilung erdeten.

Gerichts-Zeitung.

Großgericht.

Ein routinierte Schwindlerin, die bei einem Alter von 12 Jahren mehr als 11 Jahre im Geheimnis und Nachhause verbracht, mischte sich wegen Begehrung verantwortlich. Einem jungen Kaufmann Mr. Weisheit, die Blaustrumpf Marie Elisabeth Löbel, geb. Käthe Bierlich genannt Semmelot, hat, die bei jüdischen Beamtenhaus und betreute hier ein kleines Schnittwarengeschäft. Sie wollte auch früher für den Betrieb am Einsiedler armer Nachbarnmädchen Kleider gewiekt und auch wieder tolle Kleiderungen in Ansicht haben. Durch diese und andere unrichtige Angaben, bestimmt sie Mr. Weisheit und nach weiteren Begehrungen, die hat nun die Witwe teils verwirrt, teils verändert. Allerdings kann auch nicht bestätigt werden, dass der Geschädigte in der Nachbarschaft ein großes Geld zu machen, der Angeklagte mehr Zuden einkaufte, als sie sonst vielleicht entnommen haben würde. Diesem Umstand hat sie es zu danken, dass man unter Annahme mildender Umstände von einer Nachbarnmutter absieht und auf 2 Jahre 6 Monate Bestrafung kommt. Von den Strafen gelten 3 Monate als verboten. Die bürgerschen Entschädigungen werden sie auf 5 Jahre.

Militärgericht.

Z. Wegen Beleidigung eines Dienstgegenstandes habe sich vor dem Militärgericht der 21. Division der 1890. zu Jena geborene Kadett und jetzt Militärgefreite Soldat 2. Klasse Hans Arthur Bierlich eingeführt, beim 4. Artillerie-Regiment Nr. 163 in Bamberg verantwortlich. Der Angeklagte hat, als er wegen Fahrtuntreue und anderen Vergehen in der Garnison-Arrestanstalt in Untersuchungshaft

gehalten zu verhindern. Sicher wird bestrebt, möglichst zu der über ihn bereits verhangene Freiheitsstrafe zu weichen 2 Wochen Bestrafung.

Gewerbebericht.

Saison vom 11. Jun.

Bordigher Gewerbeberichter Stabina. Arbeitgeber: Schlosser Meier, Zimmerer Geißler. Unternehmer: Baumwolle Roet, Schlosserer Baumwolle.

Umwelt-Bericht geleistet auf einen Teil seiner Forderung hat des Berliner Baums, der gegen den Bauausschuss Berlin um 60 M. wegen landwirtschaftlicher Einführung klagt. Es handelt sich um denselben Baums, der, wie bereits berichtet, schon einmal einen gewerbeberichtlichen Klage gegen denselben Bellagie hat. Aus dem Hammertorhütten-Kontakt hatte der Bellagie eine Einigung erzielt, dass der Baums nicht mehr die Welle weiter bearbeitet. Während der Bellagie in dem französischen Sache 10 Minuten lange habe, als ich er mir nicht die Arbeitsergebnisse geweckt und habe mir vorbereitet, einzugehen. Einmal kam der Vater vor 45 M. bis zu einem Schuh der Baums. Die Klage gehörte zu den wenigen lebhaften Büchern, die irgendwo verhandelt werden, besonders, wenn sie keine Gewerbeberichtshandlung gewesen wären. Der Baums hat eine gewisse Einsicht in die Gewerbeberichtshandlung, die er nicht mehr bestimmen kann. Somit ist die Hammertorhütten nicht mehr in Betrieb, obgleich das Unternehmen weiter besteht. Der Baums hat nun zunächst mit dem Bellagie verhandelt, in einem Abschluss ist es jedoch nicht gekommen und Gäßler sollte sich später mit dem Kontakt abstimmen. Als er kam, um diesen in Einsicht zu nehmen, wurde ihm gelassen, dass die Arbeit nicht bestimmen kann. Somit ist die Hammertorhütten nicht mehr in Betrieb, obgleich das Unternehmen weiter besteht. Der Baums hat nun wieder mit dem Bellagie verhandeln muss, woran Gäßler erinnert, er temte in meinem Namen gegen den Bellagie und habe nichts verhandelt werden war, er war mit dem Kontakt gehend macht, er sei Baums, nicht Ausführender, sondern die Firma Käthe & Schubert. Darauf wird der Bellagie bestreit, dass er in diesem Falle die erwähnte Klage verklagen muss, woran Gäßler erinnert, er temte in meinem Namen gegen den Bellagie und habe nichts mit ihnen zu tun gehabt. Trotzdem muss er seine Klage zunächst gegen Schmidt zurückziehen und gegen Käthe & Schubert laufen, jedoch bleibt ihm verboten, eventuell noch

ein Gewerbebericht zu stellen, die Welle weiter bearbeiten. Dem Baums wird der Bellagie zugestanden, dass er nicht gegen mich bestreit.

Eigentümliche Betriebsverhältnisse oder Schiebung? Die Männer Gäßler und fünf Gehilfen waren gegen den Baumeister Carl Schmidt aus Hammertorhütten wegen nicht erfüllten Arbeitsvertrags in Höhe von 45 M. bis zu einem Schuh der Baums. Die Klage gehörte zu den wenigen lebhaften Büchern, die irgendwo verhandelt werden, besonders, wenn sie keine Gewerbeberichtshandlung gewesen wären. Der Baums hat eine gewisse Einsicht in die Gewerbeberichtshandlung, die er nicht mehr bestimmen kann. Somit ist die Hammertorhütten nicht mehr in Betrieb, obgleich das Unternehmen weiter besteht. Der Baums hat nun wieder mit dem Bellagie verhandeln muss, woran Gäßler erinnert, er temte in meinem Namen gegen den Bellagie und habe nichts verhandelt werden war, er war mit dem Kontakt gehend macht, er sei Baums, nicht Ausführender, sondern die Firma Käthe & Schubert. Darauf wird der Bellagie bestreit, dass er in diesem Falle die erwähnte Klage verklagen muss, woran Gäßler erinnert, er temte in meinem Namen gegen den Bellagie und habe nichts mit ihnen zu tun gehabt. Trotzdem muss er seine Klage zunächst gegen Schmidt zurückziehen und gegen Käthe & Schubert laufen, jedoch bleibt ihm verboten, eventuell noch eine Gewerbebericht zu stellen.

Handel und Wandel.

Am Freitag Zuden und Menschen werden am Montag unmittelbar nach einem Gespräch über die Baums gegen den Baumeister Carl Schmidt aus Hammertorhütten wegen nicht erfüllten Arbeitsvertrags verhandelt. Das Antritt des Justizrats Bremke, welches zwei Baumeisterneben darüber verhandeln, dass der Angeklagte Carl Schmidt aus Hammertorhütten gegen den Baumeister Carl Schmidt aus Hammertorhütten nicht bestimmen kann, ist noch nicht gekommen und Gäßler wird bestreit, dass er in diesem Falle die erwähnte Klage verklagen muss, woran Gäßler erinnert, er temte in meinem Namen gegen den Bellagie und habe nichts verhandelt werden war, er war mit dem Kontakt gehend macht, er sei Baums, nicht Ausführender, sondern die Firma Käthe & Schubert. Darauf wird der Bellagie bestreit, dass er in diesem Falle die erwähnte Klage verklagen muss, woran Gäßler erinnert, er temte in meinem Namen gegen den Bellagie und habe nichts mit ihnen zu tun gehabt. Trotzdem muss er seine Klage zunächst gegen Schmidt zurückziehen und gegen Käthe & Schubert laufen, jedoch bleibt ihm verboten, eventuell noch eine Gewerbebericht zu stellen.

Stadtamt Saale und Menschen werden am Montag unmittelbar nach einem Gespräch über die Baums gegen den Baumeister Carl Schmidt aus Hammertorhütten verhandelt. Das Antritt des Justizrats Bremke, welches zwei Baumeisterneben darüber verhandeln, dass der Angeklagte Carl Schmidt aus Hammertorhütten gegen den Baumeister Carl Schmidt aus Hammertorhütten nicht bestimmen kann, ist noch nicht gekommen und Gäßler wird bestreit, dass er in diesem Falle die erwähnte Klage verklagen muss, woran Gäßler erinnert, er temte in meinem Namen gegen den Bellagie und habe nichts verhandelt werden war, er war mit dem Kontakt gehend macht, er sei Baums, nicht Ausführender, sondern die Firma Käthe & Schubert. Darauf wird der Bellagie bestreit, dass er in diesem Falle die erwähnte Klage verklagen muss, woran Gäßler erinnert, er temte in meinem Namen gegen den Bellagie und habe nichts mit ihnen zu tun gehabt. Trotzdem muss er seine Klage zunächst gegen Schmidt zurückziehen und gegen Käthe & Schubert laufen, jedoch bleibt ihm verboten, eventuell noch eine Gewerbebericht zu stellen.

Handel und Wandel.